

Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 2, 2018



Nun erscheint die zweite Ausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser unschwer erkennen können, hat sich das Bild des ACA ein wenig geändert.

Die erste Ausgabe erschien mit tatkräftiger Unterstützung des Quartiermanagements Ost bzw. des ASW der Stadt Leipzig. Leider können wir nicht immer auf diese finanzielle Unterstützung zurückgreifen, sondern gehen auf einen Weg, der es uns ermöglicht dieses kleine aber sehr feine Heft weiterhin für Sie, liebe Leserinnen

und Leser kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Ärgern Sie sich also nicht über Werbung, sondern freuen Sie sich, dass wir Sie auf die bunte Vielfalt unseres Stadtteils und seiner Nachbarschaft aufmerksam machen.

In dieser Ausgabe finden Sie

Wie geht es weiter mit dem Parkbogen OST?

Führung über den "Sellerhäuser Bogen" am 5. Mai 2018

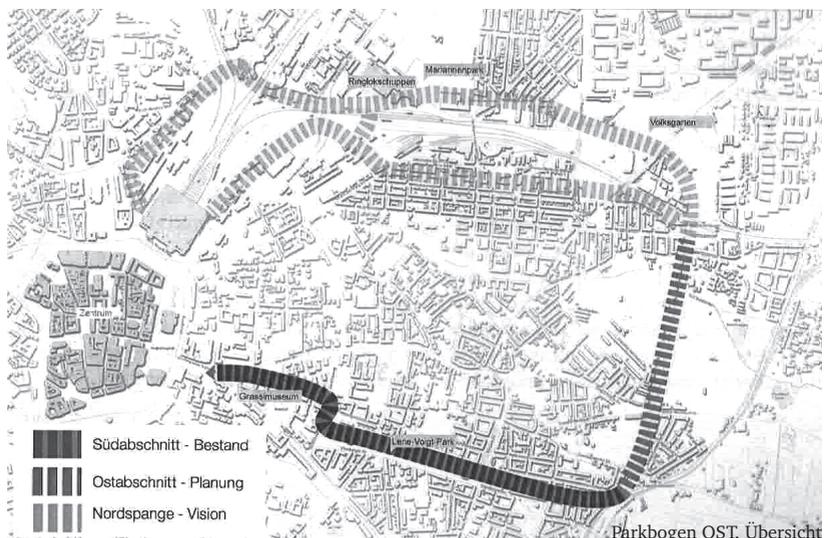
Sellerhäuser Bogen, so wird der Ostabschnitt des Parkbogen Ost genannt. Er beginnt an der Anger-Crottendorfer-Bahnschneise, am Zugangsweg zum Lene-Voigt-Park in der Nähe des S-Bahnhofs Anger-Crottendorf und führt auf dem Bahndamm der früheren S-Bahn-Strecke und dem Sellerhäuser Viadukt in Richtung Eisenbahnstraße. Die Strecke führt also etwa einen Kilometer durch Anger-Crottendorf, danach durch Sellerhausen-Stünz und Volkmarsdorf.

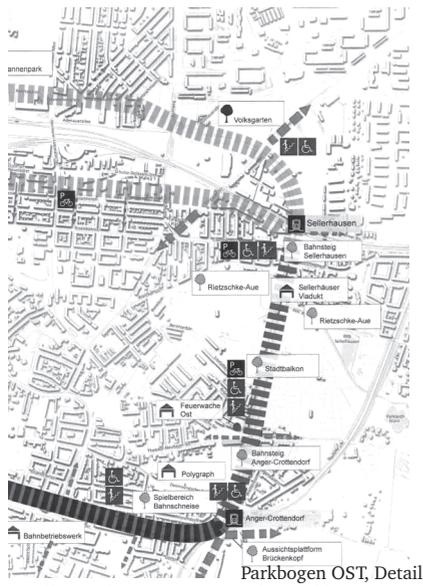
Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) bietet am 5. Mai 2018 im Rahmen des „Tages des Städtebauförderung“ die Möglichkeit sich über den neuesten Stand des Großprojektes Parkbogen-Ost und die ersten Schritte zur Umsetzung des Sellerhäuser Bogens zu informieren. „Nach jetziger Einschätzung ist mit dem Baubeginn am Sellerhäuser Bogen 2019 zu rechnen, denn der Kauf des Bahngeländes durch die Stadt Leipzig steht unmittelbar bevor“, erklärte Jana Reinsch vom ASW gegenüber unserer Zeitung.

Die Brücken über die Zweinaundorfer sowie die Wurzner Straße werden noch statisch und nach Denkmalschutzkriterien geprüft. Gemeinsam mit den Anliegern sollen auch noch die Standorte für Zugänge zum Parkbogen erörtert werden. Auch Naturschutzbelange, wie etwa die Umsiedlung der am Bahndamm lebenden Zauneidechsen, müssen noch geklärt werden. Auch Untersuchungen

bezüglich einer möglichen Kontamination des Gleisschotters müssten noch erfolgen.

Über all dies wird das ASW am 5. Mai informieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Bei





Parkbogen OST, Detail

Quelle: Stadt Leipzig, Masterplan Parkbogen OST,
Feb. 2017

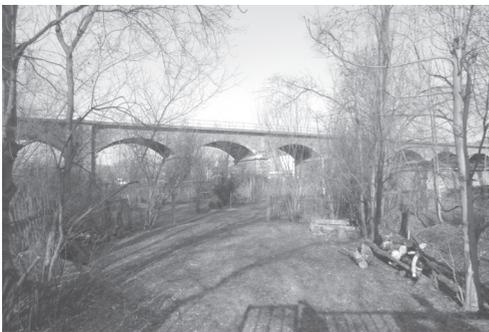
der Begehung werden allerdings nicht die Bauplanung im Vordergrund stehen: Auch angrenzende Projekte, wie die Alte Feuerwache/Ostwache, das Hausprojekt Schöner-Hausen, der Bürgerverein Anger-Crottendorf und der Kleingartenpark Südost sollen vorgestellt werden. Geboten werden also interessante Ein- und Ausblicke - sowohl informativ als auch optisch.

Los geht es dann am 5. Mai vor der Alten Feuerwache, Gregor-Fuchs-Straße 45, um 10:00 Uhr. Der spannende Weg führt auf den ehemaligen Bahndamm und das Sellenhäuser Viadukt.

Festes Schuhwerk und gutes „zu Fuß sein“ sind Voraussetzung.

Anmeldungen bitte an:

Frau Jana Reinsch 0341/ 123 5428 oder jana.reinsch@leipzig.de



ELEKTRO-KUNZE
Elektro-Küchen-Bäder-Licht

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks



Bei uns selbstverständlich:
Planung, Beratung, Komplett-Service

www.Elektro-Kunze.de
Elektro-Kunze@freenet.de
0341/ 688 15 42

Unterstützen auch Sie uns!

Infos unter: www.koenigreich-crottendorf.de

Historisches Anger-Crottendorf

Viele gehen / fahren heute vergnügt über den durch EU-Fördermittel 2004 fertiggestellten gutausgebauten Fuß- / Radweg, der am Eingang zum Lene-Voigt-Park am Gerichtsweg beginnt, weiter an der Grenze zu Reudnitz nach Osten verläuft, und schließlich am S-Bahnhof Anger-Crottendorf endet. Doch was war früher, da wo heute ein für Skater, Fahrradfahrer bzw. Fußgänger idyllischer Weg verläuft? Vor über 140 Jahren gehörte dieser zusammen mit dem heutigen Lene-Voigt-Park, insgesamt ein ca. 11 Hektar großes Areal, zur Eisenbahnstrecke Leipzig-Eilenburg. Schon ab dem Zeitpunkt seiner Fertigstellung am 1. November 1874 schlug diese eine regelrechte Schneise in die nahezu zeitgleich entstandenen Wohn- und Fabrikblöcke des Leipziger Ostens. Das am Gerichtsweg von 1874 bis 1876 errichtete zweigeschossige Empfangsgebäude des Eilenburger Bahnhofs lag im Vergleich zu den anderen Leipziger Bahnhöfen weit außerhalb des Stadtzentrums in der damals noch selbständigen Gemeinde Reudnitz. Der zweigeschossige, von Richard Steche entworfene Backsteinbau war 115 m lang und 18 m breit und beherbergte mehrere Warte- und Speisesäle. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 365.000 Mark. Das etwa 900 m lange und 150 m breite Bahnhofsgelände wurde von der Eilenburger Straße, der Nostitzstraße (heute Reichpietschstraße), der Riebeckstraße und dem Gerichtsweg be-

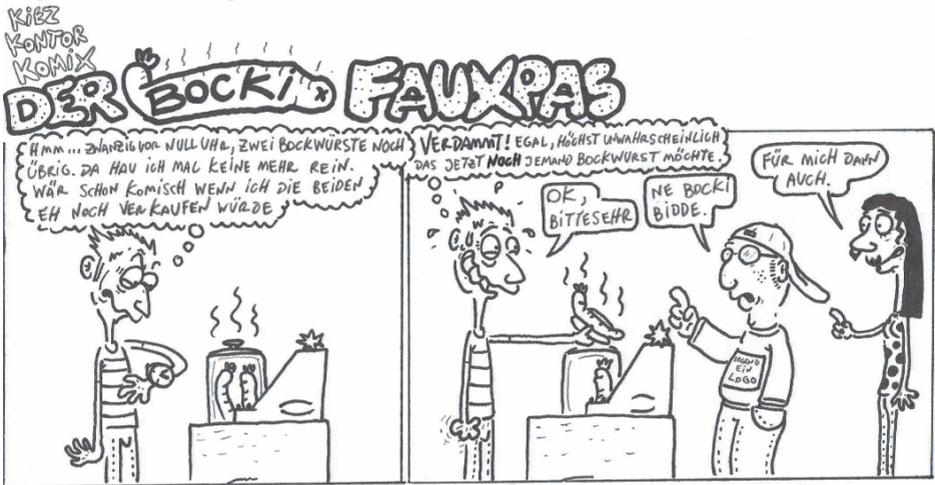
grenzt. Nach dem Bau des Hauptbahnhofs erfolgte am 1. Mai 1915 die weitgehende Verlegung des über den Eilenburger Bahnhof abgewinkelte Personen-/ Fernverkehrs dorthin. Der Eilenburger Bahnhof war von da an nur noch Abfahrts- und Ankunftsbahnhof für Nahverkehrszüge nach und aus Eilenburg. Seine hauptsächliche Funktion bestand jedoch in der Güter- und Eilgutabfertigung sowie der Bahnmeisterei. Am 2. November 1942 wurde mit dem Verlassen des letzten Personenzuges in Richtung Taucha der Betrieb am Eilenburger Bahnhof ganz eingestellt und das Gelände in den folgenden Jahren überwiegend als Brachfläche vernachlässigt. Durch den II. Weltkrieg wurde das Bahnhofsgelände teilweise und das Empfangsgebäude völlig bei Luftangriffen durch Fliegerbomben zerstört, weswegen die Anlage nach 1945 nur noch zur Güterabfertigung genutzt werden konnte. Der Abriss des ruinösen Bahnhofsgeländes mit Ausnahme



Güterabfertigung und des Zolles erfolgte ab den 1960er Jahren. Auf dem Bahnhofsgelände wurden bis etwa 1973 Überführungsfahrten mit bis zu 20 Wagen pro Zug durchgeführt. Bis zur endgültigen Schließung des Bahnhofsgeländes bestand eine Überladerampe für Culemeyer-Straßenroller für die Versorgung der umliegenden Industriebetriebe. Daneben diente das Gelände als Abstellplatz für die Bauzüge der Deutschen Reichsbahn und als Lagerplatz der Brückenmeisterei Halle. Letzter Anschließter am ehemaligen Streckengleis waren bis

1994 die Buchbindereimaschinenwerke Leipzig in Anger-Crottendorf. Die letzten Gleise, die Weichen an der Abzweigstelle Anger und die Brückenüberbauten über die Zweinaundorfer Straße wurden Anfang der 00er Jahr ausgebaut. Der Leipziger Stadtrat beschloss im Januar 1997 die Umwandlung des Geländes in eine Parkanlage (heutiger Lene-Voigt-Park) samt Fahrradweg („Anger-Crottendorfer Eisenbahnschneise“), welche 2004 abgeschlossen wurde.

Lars Klaus ABhauer



Hat die Groko Auswirkungen auf Anger-Crottendorf?

Im Interview mit der Bundestagsabgeordneten Daniela Kolbe zur Großen Koalition

Die SPD-Basis hat grünes Licht für die Neuaufgabe der Großen Koalition in Berlin gegeben. Was können wir von der neuen Regierung erwarten und welche Auswirkungen wird das auf unseren Stadtteil haben? Dazu haben wir mit der Leipziger Bundestagsabgeordneten und Generalsekretärin der SPD Sachsen, Daniela Kolbe, gesprochen.

ACA: Frau Kolbe, Sie waren eine erklärte Gegnerin der GroKo. Wie enttäuscht sind Sie über den Ausgang der Mitgliederbefragung?

DK: Ich bin schon enttäuscht. Die SPD stand an einem schwierigen Scheideweg. Ich habe ganz explizit dafür geworben, nicht in eine Große Koalition zu gehen. Weil ich überzeugt bin, dass es wichtig ist, das „Weiter so“ zu beenden. Und weil mir wichtige inhaltliche Punkte fehlen.

ACA: Welche Inhalte fehlen Ihnen?

DK: Die Bürgerversicherung, ein echter Aufbruch für Digitalisierung und Umverteilung, echte Schritte gegen Altersarmut.

Aber mit Blick darauf, dass mehr als die Hälfte aller SPD-Mitglieder mit Ja gestimmt hat, ist die Entscheidung für die Groko ein deutliches Ergebnis, dass ich selbstverständlich akzeptiere. Außerdem war die konstruktive und kontroverse Debatte um das Mitgliedervotum großartig.

ACA: Was erwarten Sie von der SPD?

DK: Jetzt gilt es den Koalitionsvertrag und die guten Sachen darin bestmöglich umzusetzen. Gleichzeitig startet meine Partei bereits in den nächsten

Wochen einen umfangreichen Erneuerungsprozess. Denn klar ist: keine Koalition währt ewig. Es ist an uns eine starke und sozialdemokratische Alternative bei den nächsten Wahlen zu sein.

ACA: Viele Vorhaben liegen nun auf dem Tisch und sollen angepackt werden. Wie werden die Menschen in Anger-Crottendorf davon profitieren?

DK: Auf verschiedenen Wegen. Zum Beispiel Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen endlich wieder gleich viel in die Krankenkasse ein. Das entlastet alle gesetzlich Versicherten. Außerdem wird das Kindergeld schrittweise um bis zu 300 Euro pro Kind und Jahr erhöht. Wir führen eine Mindestvergütung für Auszubildende ein und erhöhen das BAföG. Hiervon profitieren die zahlreichen Studierenden im Viertel.

Mit zwei Milliarden Euro zusätzlich für den sozialen Wohnungsbau sorgen wir für günstigen Wohnraum und begrenzen den Mietwucher. Gerade für eine wachsende Stadt wie Leipzig ist das wichtig, dass Gentrifizierung nicht zu Verdrängung aus dem Stadtteil führt.

Anger-Crottendorf ist „im Kommen“ – das muss sozial gerecht gestaltet werden.

Für Menschen, die lange gearbeitet haben, Kinder groß gezogen oder Angehörige gepflegt haben, führen wir eine Grundrente ein, die 10% über

der Grundsicherung liegt.

ACA: Eine lange Liste. Wir sind gespannt auf die Umsetzung.

DK: Meine Fraktion und ich persönlich werden der Regierung ganz genau auf die Finger schauen, versprochen. Das ist unser Job.



Das Ost-Passage Theater am Rabet wurde wieder eröffnet!

Nachdem das alte Tonnengewölbe über ALDI am Rabet seit 1987 leer stand, ist es einer Initiative von Theaterschaffenden nun gelungen, die 400qm-Fläche auf Ranghöhe des ehemaligen Kinos an der Eisenbahnstraße wieder für Kunst und Kultur zu erschließen. Am 09.03. wurden die Pforten geöffnet. Der Raum soll in Zukunft offen stehen für Laien- und Amateurtheater im semiprofessionellen Bereich von und für Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Stadtteile. Damit ist das Ost-Passage Theater natürlich auch interessant für die Bewohnerinnen und Bewohner Anger-Crottendorfs, die Theater erleben und selbst machen wollen.

Ein vollständiges Programm für die kommenden Monate gibt es auf der Homepage des Theaters: ost-passage-theater.de.

Hier eine Auswahl der nächsten Veranstaltungen:

König Drosselbart (Theater für Kinder ab 5): „Ich will nicht!“ – Wer kennt das nicht von den lieben Kleinen? So ergeht es auch dem allein-erziehenden König mit seiner Tochter. Märchen nach den Gebrüdern Grimm.

Nächste Termine: 05.04., 16 Uhr. 08.04. 11:00 Uhr.

Jedermann – eine *soziale* Tragödie: „Da ist kein Ding so hoch und noch fest, das sich um Geld nicht kaufen lässt.“ Eine Adaption von Hugo von Hofmannsthal „Jedermann – Spiel vom Sterben eines reichen Mannes.

Nächste Termine: 06.04., 20 Uhr (Premiere). 12.04., 20:00 Uhr.

Der rote Faden ist mit Blut getränkt. Clownesker Krimi-Abend. Sherlock Elma ermittelt in einem Sumpf aus Korruption, Intrigen, Allianzen und kruden Charakteren. Ein absurder Krimi mit einer Darstellerin, zwei Stagehands und einem Jazztrio. Nächster Termin: 27.04., 20:00 Uhr.

Optikerin aus Leidenschaft

Die Martinstrasse führt über eine kleine Brücke und dahinter beginnt Reudnitz. Gleich links gibt es seit nunmehr einem Jahr einen Optiker, VISIO-OPTIK Rüprich. Wir sprachen mit der Inhaberin, Anke Rüprich.



ACA: Frau Rüprich, Sie verkaufen Brillen gegenüber vom Aldi, dem Lebensmitteldiscounter. Ist das bei Ihnen hier ein Brillendiscounter?

AR: Nein, sicher nicht. Ein kleiner privater Handwerksbetrieb mit Meisterpflicht, nicht einfach nur ein Brillenladen. Ich biete meinen Kunden Brillen in unterschiedlichen Preislagen an.

ACA: Im Schaufenster liegen nicht unbedingt die günstigsten Modelle.

AR: Das vielleicht nicht. Aber machen wir uns doch nichts vor, die günstigsten Fassungen können nicht immer durch Originalität oder Farbvielfalt bestechen. Eine Brille wird heute nicht mehr nur zur Verbesserung des Sehens getragen, sondern ist vielmehr auch ein modisches Accessoire. Und außerdem kann jeder gern reinschauen und wird auch sehr günstige Brillenfassungen gezeigt bekommen.

ACA: Das klingt erstmal gut. Zur Selbstständigkeit in Ihrer Branche gehört sicher auch viel Mut. Laufen viele nicht denn noch lieber zu Billigbrillenketten?

AR: Manche legen eben auf andere Dinge Wert bei der Auswahl ihrer

Brille. Ich bin Optikerin mit Leib und Seele. Meine Ausbildung habe ich 1999 bei Fielmann abgeschlossen. Seit 2004 bin ich Optikermeisterin und war während meiner berufs begleitenden Meisterschule in einem kleinen gehobenen Optikerfachgeschäft tätig. Anschließend habe ich eine Filiale einer Billigbrillenkette, wie Sie sagen, geführt, und 2013 dann in die Selbstständigkeit mit einem Geschäft in Paunsdorf gestartet. Im Mai feiern wir dort unser 5-Jähriges. Ich nehme mir gern Zeit für meine Kunden: Um die für sie am besten passende Brillenfassung zu finden – mit der man wirklich gut aussieht und sich wohlfühlt, braucht es einfach eine Weile. Für die dazugehörige umfassende Sehanalyse ebenfalls. Ich berate meine Kunden fair und rate auch mal von einer unpassenden Brille ab. Bekommen Sie das alles auch bei einem Brillendiscounter?

ACA: Das muss wahrscheinlich jeder selbst herausfinden. Außerdem vielleicht auch mal hinterfragen woher die Super-Schnäppchen-Preise kommen.

AR: Ja richtig. Wieviel Qualität

kann ich denn von einem Produkt erwarten, wenn ich fast nichts dafür bezahlen muss? An welcher Stelle wird da gespart? Es ist wie in vielen anderen Bereichen unseres Lebens - bei Lebensmitteln, Textilien und manch anderem. Wir müssen nachhaltig denken: Lokal hier im Stadtviertel, in dem ich auch wohne, als auch global! Es geht mir um Fairness, weniger um Wohltätigkeit, gegenüber denen die die Brillen herstellen und denen, die sie kaufen. In diesem Sinne arbeite ich.

ACA: Gut das Sie mit Ihrem Betrieb hier sind! Haben Sie ein Motto?

AR: Authentisch sein.

ACA: Das gelingt Ihnen offensichtlich. Und bei dieser Gelegenheit... wann haben Sie einen freien Beratungstermin? Ich brauche eine neue Brille.



Gutes aus Mehl und den Früchten der Heimat - kennen Sie den Brause - Bäcker?

Früh um sieben sind die Schlangen lang bei Bäcker Brause. Aber sonntags, wenn viele andere Bäcker sich über Kaffeetafel-Umsatz freuen, bleibt's bei Brauses geschlossen. Frau Brause erklärt das: „Die Industrie kann die Maschinen laufen lassen – wir aber sind Menschen und brauchen Ruhephasen. Die müssen wir uns gönnen, sonst schlägt das am Ende auch auf die Qualität der Produkte. Unser Betrieb soll auch nicht größer werden: Es ist gut, wie es jetzt ist und läuft.“ Die Bäckerei Brause ist ein Gegenentwurf zum „höher-schneller-weiter“ der profitorientierten Wirtschaftsordnung und zur „Geiz-ist-geil-Mentalität“. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sind heute gewohnt, dass Lebensmittel überall gleich aussehen und rund um die Uhr zur Verfügung stehen. „Bei uns“, sagt Frau Brause, „müssen die Kunden auch akzeptieren, dass mal etwas alle sein kann.“ Daher empfiehlt es sich mitunter bei größeren Mengen vorzubestellen. Doch das geht nur im persönlichen Gespräch oder per Telefon. Eine Homepage zu pflegen wäre den Brauses zu aufwändig – da konzentrieren sie sich lieber aufs Backen.

Die Bäckerei Brause gibt es bereits in der dritten Generation, in Anger-Crottendorf seit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch während der DDR blieb die Bäckerei in Familienbesitz. Heute arbeiten dort das Ehepaar Brause, ein Bäcker Geselle und zwei Verkäuferinnen. „Wir freuen uns über unsere Stammkundschaft: Alteingesessene, Zugezogene, mitunter auch Menschen, die hier weggezogen sind, aber uns die Treue halten.“

Das Mehl beziehen Brauses von der Engelsdorfer Mühle, einer relativ kleinen Mühle, wie sie selten geworden sind: „Die haben gute Qualität und produzieren in der Region. Und natürlich prüfen wir all unsere Rohstoffe. Manchmal muss dann eben auch Mehl von anderen Mühlen in den Teig gemischt werden, damit der Geschmack stimmt,“ erklärt die Bäckerin. Brauses Spezialität sind Knüppelbrötchen, hergestellt nur aus Mehl, Wasser, Hefe und Salz. Aber die wohl entscheidende „Spezialität“ der Bäckerei ist, dass eben handwerklich gearbeitet wird, nicht industriell. Somit ist jedes Brot, Brötchen und jeder Kuchen ein Unikat. Frau Brause erklärt: „Das ist auch täglich anders: Wenn's draußen warm ist, geht der Teig nun mal schneller. Und umgekehrt auch, denn wir lassen dem Teig Zeit und beschleunigen hier nichts mit Chemie. Das muss den Leuten klar sein: Wir machen Handarbeit!“ Malzbrötchen, Dinkelbrötchen, Roggenbrötchen und ab und an mal eine neue Kreation wie zurzeit die Haselnussbrötchen. Alle Zutaten sind frisch und eingefroren wird nichts.

Und bio? „Wir freuen uns auch, wenn mal was aus Bio-Anbau bei unseren Zutaten dabei ist. Aber ganz auf bio umstellen, wollen wir nicht: Wegen der Zertifikate bringt so etwas sehr viel Papierkram mit sich.“

Für Anger-Crottendorf wünscht sich Frau Brause noch ein paar kleine Geschäfte. „Dann sollen die Leute aber dort auch kaufen und nicht bei Kaufland und Co,“ fordert sie. Und wenn sie selbst für ihren Kuchen Obst kauft, dann geht sie zum vietnamesischen Lebensmittelhändler um die Ecke. Denn die Bäckerei Brause ist ein Stück gelebter Nachbarschaft in Anger-Crottendorf.

Seid einiger Zeit sucht die Bäckerei einen neuen Gesellen! Nicht zu verkennen ist die Tatsache, dass man beim Bäckerhandwerk früh aufstehen muss... Trotzdem ran an die Brote!

Feinbäckerei Tino Brause, Sellerhäuser Straße 1, 0341 6992181

Neuer Nightliner ab April - einmal quer durch Leipzig

Ab April wird die neue Straßenbahnlinie N17 als tägliches Angebot die Nightliner der LVB ergänzen. Sie verbindet den Leipziger Osten mit dem Leipziger Westen – und das umsteigefrei. Bei den Abfahrtszeiten der Nightliner ändert sich nichts.

Im Leipziger Osten wird die N17 dem Verlauf der Tram 7 folgen. Für die BewohnerInnen von Anger-Crottendorf sind daher die Haltestellen Wiebelstraße und Köhlerstraße interessant. Auch bei den Nachtbussen N1 bis N5 sowie N7 bietet die LVB ihren Fahrgästen nachts direktere Wege, kürzere Fahrzeiten und mehr Fahrtmöglichkeiten.

Die genauen Fahrzeiten sowie weitere Informationen finden sich unter www.L.de/nightliner.



Leipziger Nightliner
Sicher nach Hause

Abends nochmal auf die Enkel aufpassen?
Kein Problem. Mit der neuen N17 ab April
auch nachts sicher nach Lausen.

www.L.de/nightliner

Leipziger
Verkehrsbetriebe

Konzentration und frische Luft.

Interview mit dem Leipziger Minigolfweltmeister Johannes Lieber

Es wird Frühling und viele Menschen zieht es ins Freie: In die Wälder, Gärten und auf die Sportplätze. Minigolfplätze sind relativ klein mit ihren 18 Bahnen. In Anger-Crottendorf gibt es leider keinen Minigolfplatz. Der Platz des Ersten Bahngolfclubs (BGC) in Probstheida ist allerdings nicht weit und für viele Menschen aller Altersgruppen beliebtes Ziel für den Freizeitsport. Minigolf ist allerdings auch Leistungssport. ACA sprach mit Johannes Lieber, dem Presse- und Jugendwart des Vereins. Er studiert Wirtschaftswissenschaften. Und er ist Jugend-Minigolfweltmeister!

ACA: Wie sind Sie zum Minigolf gekommen?

JL: Mein Freund aus dem Gymnasium, Daniel Bärsch, hatte mich Anfang 2011 mit zu einem Schnuppertraining genommen, was mir sofort Spaß machte. Er war damals schon einige Zeit im Verein und auch heute spielen wir noch in derselben Mannschaft.

ACA: Minigolf ist ein Freizeitsport für die ganze Familie. Offenbar wird es ja aber auch als Leistungssport betrieben?

JL: Natürlich kennt jeder Minigolf als Freizeitspaß, um mit Freunden oder der Familie eine schöne Zeit zu haben. Tatsächlich wissen die wenigsten, dass es auch als Leistungssport betrieben wird. Wir beim BGC Leipzig spielen zum Beispiel in der 3. Bundesliga gegen Vereine aus Berlin oder Göttingen. Es gibt allerdings nicht nur einen Ligenspielbetrieb sondern auch deutsche Meisterschaften sowie Europa- und Weltmeisterschaften.

ACA: Sie sind Weltmeister. Wie wird

man das? Kann man das noch toppen - was haben Sie jetzt für sportliche Pläne?

JL: Ja tatsächlich! 2016 in Österreich bin ich mit der deutschen Jugend-Nationalmannschaft Weltmeister geworden. Die Jahre davor habe ich natürlich viel trainieren müssen um es überhaupt in den Nationalkader zu schaffen. 2016 konnte ich mich dann bei den großen Turnieren zu Beginn des Jahres dem Bundestrainer empfehlen und wurde nach der deutschen Meisterschaft nominiert.

Toppen könnte man das natürlich mit einem Titel bei den Herren. Letztes Jahr wurde ich in den Herren-Nationalkader berufen, aber eine Nominierung für eine WM ist hier noch etwas weiter entfernt und wieder mit viel Training verbunden.

ACA: Warum sollte man Minigolf spielen? Welche Voraussetzungen sind dafür nötig?

JL: Das tolle am Minigolf ist, dass man eigentlich keine großen Voraussetzungen erfüllen muss.

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Anger-Crottendorf!
mehr erfahren unter: www.koenigreich-crottendorf.de

Es ist ja kein Sport bei dem man körperlich viel gefordert wird. Es macht meiner Meinung nach aber auch einfach Spaß immer neue Varianten an den einzelnen Bahnen auszutüfteln. Das hat viel mit Konzentration zu tun und auch mit angewandter Physik.

Durch die vielen Turniere kommt man außerdem ziemlich um die Welt. Letztes Jahr war ich in Schweden und Kroatien. Außerdem habe ich einige sehr gute Freundschaften beim Minigolf geschlossen. Allein schon aus dem Grund diese Leute wieder zu treffen, freue ich mich schon auf die Turniere dieses Jahr.

ACA: Wie viele Minigolfvereine bzw. Plätze gibt es in Leipzig und was zeichnet den BGC aus?

JL: In Leipzig gibt es zwei verschiede-

ne Minigolfplätze und „offiziell“ auch zwei Vereine. Uns zeichnet dabei aus, dass wir nicht nur der größte Verein in Leipzig sind, sondern auch in ganz Sachsen. Unsere Jugendabteilung gehört außerdem zu den größten in Deutschland. Jugendarbeit ist uns wichtig!

ACA: Herzlichen Dank! Ich bin überzeugt, dass sich ein Besuch bei Ihnen für die Menschen aus Anger-Crottendorf lohnt. Den BGC findet man übrigens in der Connewitzer Straße 21 am Südrand des Südfriedhofs. Am 30.03. ist Platzeroöffnung. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag von 16:00 - 20:00 Uhr und Samstag und Sonntag von 13.00 - 20.00 Uhr. Montags und dienstags ist der Platz geschlossen.



ADAS ANSICHTEN

Ada ist unsere jüngste Journalistin. Sie ist erst neun Jahre alt und freut sich sehr, uns ihre Sicht auf die Dinge mitzuteilen. Adas Texte werden nicht überarbeitet, sondern 1:1 abgedruckt. Tauchen wir ein in die Welt eines Kindes aus Anger-Crottendorf:

text

**BEITRITTSERKLÄRUNG BÜRGERVEREIN ANGER-
CROTTENDORF e.V. (Vereinsregister Leipzig Nr. 5796)**

Der Unterzeichnende erklärt hiermit seinen Beitritt zum Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____._____._____ Eintrittsdatum: _____._____._____

Der Unterzeichnende bestätigt die der Mitgliedschaft zugrundeliegende Beitragsordnung* und überweist seinen Beitrag auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Bürgerverein Anger-Crottendorf
Kreditinstitut: Skatbank Altenburg
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GERODEF1SLR

Verwendungszweck: Name/Vorname/Monat/JahrbisMonat/Jahr
Beispiel: Mustermann/Max/01/2016bis07/2016

*Die Mitgliederversammlung beschließt einen **Mindestmitgliedsbeitrag von 0,50 Euro** pro Monat und einen maximalen von 10,00 Euro pro Monat. Der Beitrag wird jeweils zum 01.01. fällig gestellt. Die Mitglieder sind angehalten grundsätzlich den Beitrag auf das Vereinskonto zu überweisen. Das Zahlungsintervall ist den Mitgliedern freigestellt.

Der Unterzeichnende erkennt die Satzung des Vereins an.

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

senden an: Bürgerverein Anger-Crottendorf
c/o Ulrike Gebhardt, Sellerhäuser Str. 10, 04318 Leipzig